

**Bildungsfragen im Felde.** — Infolge der unvorhergesehenen langen Dauer des gigantischen Völkerringens, der Eigentümlichkeiten des Stellungkampfes auf den verschiedenen Kriegsschauplätzen und der damit unvermeidlichen Lebensgemeinschaft verschiedenster Altersklassen, Bildungsgrade und Berufsstände hat die Heeresverwaltung die Lösung der Frage der geistigen Fürsorge für unsere Frontkämpfer sich besonders angelegen sein lassen. Neben der verständnisvollen Pflege und Förderung von Musik und Gesang ging die Einrichtung von Lichtspielhäusern und Theatern, die Gründung von Soldatenheimen, von Lesesälen und Bibliotheken, und die Feldgeistlichen sorgten für die Beschaffung von geistiger Nahrung für die Soldaten. Zahlreiche Feldzeitungen und Feldbuchhandlungen wurden ins Leben gerufen, und schließlich haben sich eine Reihe von Organisationen der Bücherjammeltätigkeit mit gutem Erfolge angenommen.

Auf dem Gebiete der Soldatenbildung und der beruflichen Aus- und Weiterbildung im Felde erscheint die Veranstaltung von Vorträgen belehrenden Inhalts ganz besonders wichtig, denn einmal wird dadurch nicht nur Anregung und Unterhaltung geboten, sondern auch das Verständnis und der Wille zum Durchhalten bei unseren Soldaten gestärkt. Die 2. und 11. Armee haben Hochschulkurse eingerichtet, die bereits begonnen haben, und deren allgemein wissenschaftliche Vorträge der praktischen und schöngestigen Bildung dienen und vor allem an die interessanten Fragen unserer Zeit anknüpfen sollen. Außer diesen allgemeinen Vorträgen sollen auch geschlossene Fachkurse von kürzerer Dauer stattfinden, die eine berufliche Fortbildung der Heeresangehörigen beabsichtigen. Als Grundsätze der Fronthochschulen gelten Großzügigkeit der Vorträge und freier Zutritt für alle Heeresangehörigen, es sind also wahre Volkshochschulen, die freilich keine Berechtigung durch irgendwelche an ihr abzulegenden Prüfungen gewähren, sondern einzig nur Interesse fordern und Anregung geben können.

Sollte es nun aber nicht auch möglich sein, in gleicher Weise durch systematische Regelung der Bildungsfrage den anderen Berufen Gelegenheit zur fachlichen Weiterbildung zu geben? Auch hier könnte man durch Vorträge technischen und wirtschaftlichen Inhalts mit Berücksichtigung der voraussichtlichen Umwälzungen nach dem Kriege, durch Fachkurse mit praktischer Weiterbildung in dieser oder jener Berufsarbeit und durch Aussprachen im Anschluß an Vorträge für die berufliche Erziehung und Weiterentwicklung der Feldgrauen sorgen. Dem Arbeiter, Handwerker, Kaufmann, Techniker, Beamten u. s. f. bietet man dadurch manches und erleichtert ihm den Übergang in die neuen Verhältnisse nach dem Friedensschluß. Gewiß wird es bei der Ausführung dieses Planes nicht an Schwierigkeiten fehlen, und es wird notwendig sein, daß die Heeresleitung mit den privaten Organisationen die Möglichkeiten eines systematischen Vorgehens auf dem Gebiete der allgemeinen und beruflichen Weiterbildung im Felde gemeinsam prüft.

Deutschland steht unter den kriegsführenden Nationen mit dem Bestreben einer durchgreifenden Regelung der sozialen Frage im Feldeher zweifellos obenan, das beweisen zur Genüge die verschiedenen Einrichtungen in dieser Hinsicht, die man während des Krieges geschaffen hat. Wir dürfen das als einen Gewinn buchen, der den späteren Wiederaufbau unseres gesamten Wirtschaftslebens sehr erleichtern wird!

Walter Thielemann.

### Personalmeldungen.

**Auszeichnung.** — Der Direktor der Privat- und Familien-Bibliothek des österreichischen Kaiserhauses Dr. Franz Schnirer in Wien, der als Gründer und (seit 1891) Leiter des »Allgemeinen Literaturblattes« und der »Kultur« weiteren Kreisen des deutschen Buchhandels bekannt geworden ist, wurde mit dem Titel und Charakter eines I. u. I. Hofrates ausgezeichnet.

**Willy Becker †.** — Nach langem Leiden ist im Alter von 61 Jahren der Telegraphensekretär Willy Becker gestorben, der weiteren Kreisen als Rezitator und Herausgeber einer Reihe gut eingeführter Vortragsblätter »Vom Guten das Beste« (4 Bde.) bekannt geworden ist. Die Kölner Lesegesellschaft verliert in ihm ein hochgeschätztes Mitglied, das sich im Laufe der letzten Jahrzehnte um die Ausgestaltung und den Verlauf der Feste dieser Gesellschaft erfolgreich bemühte.

**Eduard Chavannes †.** — In Paris ist der Sinologe Eduard Chavannes im Alter von 52 Jahren gestorben. Das Gebiet, das Chavannes besonders pflegte und auf dem er eine ganz hervorragende Renommee entfaltete, war die Geschichte der chinesischen Bildhauerkunst, der er für die Zeiten der beiden Han-Dynastien ein überaus wertvol-

les Werk gewidmet hat. Aber auch auf dem Gebiete der chinesischen Religionsgeschichte war er tätig, wie seine Übersetzung des Buches *J-tsing*, die »Denkwürdigkeiten der großen Frommen, die das Gesetz im Lande des Westens suchten« und andere Schriften beweisen. Seit 1893 hatte Chavannes einen Lehrstuhl für Sinologie am Collège de France inne; ein Jahr später wurde er auch zum Mitglied der Akademie erwählt.

**Fidel Jita †.** — In Madrid ist der Jesuitenpater Fidel Jita wenige Tage nach seinem achtzigsten Geburtstage gestorben. Sein hauptsächliches Gebiet, für dessen Bearbeitung er sich reiche Kenntnisse in den alten Sprachen erworben hatte, war die archäologische Forschung, als deren Begründer in Spanien er gelten darf. Ihm verdankt man namentlich die Rettung und Aufzeichnung einer zahllosen Menge von iberischen, lateinischen, griechischen, hebräischen Inschriften, die ohne seinen Forschereifer verloren gewesen wären. Das gilt namentlich von seiner grundlegenden Sammlung der Monumenta Judaica, wie er überhaupt der Erforschung der jüdischen Kultur in Spanien besonderes Interesse zuwandte.

**Gustav Klimt †.** — In Wien ist der Maler Gustav Klimt, der Vorsitzende der Wiener Sezession, im 56. Lebensjahre den Folgen eines Schlaganfalls erlegen. Im Brennpunkte seiner Malerei stand die Frau, deren mannigfache Darstellungen sich durch individuelle Auffassung und raffinierte Technik auszeichnen. Viel besprochen wurden seinerzeit die Deckengemälde für die Wiener Universität: Philosophie, Jurisprudenz und Medizin.

**Bernhard Tollens †.** — In Göttingen ist der Agrarkulturchemiker Geh. Reg.-Rat Prof. Dr. Bernhard Tollens im 77. Lebensjahre gestorben. Er war von 1873 bis 1910 Direktor des Agrarkulturchemischen Laboratoriums der Universität Göttingen und Hauptherausgeber des »Journals für Landwirtschaft«. Außer zahlreichen Abhandlungen in Fachzeitschriften hat er ein »Kurzes Handbuch der Kohlenhydrate« (2 Bde. 2. bzw. 3. Aufl. 1897 u. 1914) sowie ein Werkchen: »Einfache Versuche für den Unterricht in der Chemie« (3. Aufl. 1905) verfaßt.

### Sprechsaal.

Ohne Verantwortung der Redaktion; jedoch unterliegen alle Einsendungen den Bestimmungen über die Verwaltung des Börsenblatts.)

### Das Warten.

Zwischen dem Anfang und dem Ende jeder Handlung liegt eine Spannung, die wir landläufig das Warten nennen. Diese Spannung ist unter allen Umständen eine Tätigkeit der Nerven; bei geringfügigen Dingen ist die Spannung und Nerventätigkeit gering und steigert sich mit der Wichtigkeit der Sache. Wir haben im Kriege warten gelernt, und doch spricht man von Gereiztheit und Nervosität, und mit Recht, weil zwischen dem Anfang und dem Ende des Krieges eine lange, allzulange Spanne Zeit liegt.

Auch im geschäftlichen Leben müssen wir mehr als sonst warten, besonders auf Pakete aus Leipzig, Berlin, und woher sie alle kommen. Früher, als die Verkehrsmittel zuverlässig waren, hatte man sich mit Geduld ins Warten gefügt, weil man bestimmt wußte, daß das Paket oder Kreuzband dann und dann pünktlich eintreffen wird; Ausnahmen waren selten. Heute ist es anders. Wir Sortimentler sind dem Schicksal preisgegeben und müssen ins Ungewisse warten — auf Kosten unserer Nerven.

Ich verlange nichts Unbilliges, aber die Herren Verleger könnten uns das Leben doch leichter machen. Ein Beispiel: Ich mache eine größere Bestellung, die als Eilgut oder Frachtgut versandt werden soll. Nach der Bestellung vergehen Tage, Wochen — und ich höre und sehe nichts. Auf meine Beschwerde erhalte ich durch Karte die selbstverständliche Nachricht, daß die Sendung pünktlich auf den Weg gebracht worden ist. Die Rechnung wurde der Ersparnis wegen der Sendung beigelegt.

Ist es da nicht einfacher, die Rechnung als Bestätigung der Sendung gleich direkt einzusenden? Ich bestätige alle Aufträge, die ich nicht sofort erledigen kann — schon mit Rücksicht auf die Spannung, unter der wir mehr oder weniger alle leiden.

Cöln.

Heinrich Gonski.

### Preisberechnung im Druckgewerbe.

Meine Druckerei fordert für die Herstellung einer Zeitschrift (Papier liefere ich selbst) jetzt den vor dem Kriege bezahlten Grundpreis, sagen wir M 100.—, + 30% = M 130.— + 30% = M 169.— + 80% = M 304.20. — Sind diese Aufschläge berechtigt oder beruht die Berechnung auf einem Irrtum? S. P.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Thomas. — Verlag: Der Börsenverein der Deutschen Buchhändler zu Leipzig, Deutsches Buchhändlerhaus. Druck: Hamw & Sermann. Sämtlich in Leipzig. — Adresse der Redaktion und Expedition: Leipzig, Gerichtsweg 26 (Buchhändlerhaus).